

Kuratoren
Prof. Kasper König
Dr. Brigitte Franzen

skulptur projekte münster 07

Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte – Direktor Dr. Hermann Arnholt

in Kooperation mit
Dr. Carina Plath
Westfälischer Kunstverein

Projektleitung
Dr. Christine Litz

Besucherbüro
Tel: 0049 / (0)251 5907-201
Fax: 0049 / (0)251 5907-104
besucherbüro@skulptur-projekte.de

Domplatz 10 | D-48143 Münster
www.skulptur-projekte.de

skulptur projekte münster 07
17.6. – 30.9.07

Pressestimmen (Stand: 25.9.07)

International (nach Ländern)

"Un événement prestigieux n'organisé que tous les dix ans."
Frankreich, Le Monde, 26.7.07

"Skulptur Projekte Münster est sans aucun doute une manifestation de qualité à ne pas manquer car ... pour la prochaine fois il faudra patienter jusqu'à 2017."
Frankreich, Arts Antiques Auctions Juni / Juli 2007

„In this 2007 iteration, König has drawn in two very able collaborators in Brigitte Franzen and Carina Plath and the three have produced an exhibition that complements, reassesses and even challenges expectations and outcomes produced by the Sculpture Projects of the past. ... Sculpture Projects is suddenly now a tradition. For Münster to be more than this, it must do nothing less than continue to carry forward its thickened historical contexts and informed critical agendas as it has in 2007. And do so next time, in all likelihood, without König."
Großbritannien, Art Monthly, September 07, No 309

„With its salt statue, its buried church and its wandering donkey, Münster's sculpture jamboree isn't just great - it's great fun. ... The project is an ongoing conversation about sculpture that proceeds by example. It is a matter of artwork pitched against artwork, form against form, idea against idea. The curatorial team, which has been overseen since 1977 by Kasper König, is well aware of its long-term international importance.“
Großbritannien, The Guardian, June 26, 2007

„Münsters ‚Skulptur Projekte‘ werden längst in einem Zug mit Kassels Documenta genannt. Das ist nicht ganz gerecht. Münster ist viel spannender, vergnüglicher, politisch und ästhetisch wirksamer, auch zeitgemäßer.“
Österreich, Falter 26/07

„Gibt es – gute – Gründe, weshalb man in diesem ‚Kunstsommer‘ den Skulpturen-Parcours in und um die Stadt Münster aufsuchen sollte? Die gibt es. Neben vielen gelungenen Arbeiten, die im Aussenraum auf Zeit entstanden sind, ist es vor allem auch der legere Umgang, die unprätentiöse Art, wie hier mit Kunst umgegangen wird, und nicht zuletzt die spürbare Anbindung an eine beteiligte Öffentlichkeit, die einen Besuch bei den Skulptur Projekten Münster zum Vergnügen macht, bei dem tatsächlich auch etwas gelernt wird.“
Schweiz, Kunst-Bulletin, Juli/August 2007

„Alle zehn Jahre geht die internationale Kunstszene auf Velotour. Die ‚Skulptur Projekte Münster‘ bietet Kunst im Freien und setzt sich mit dem öffentlichen Raum auseinander. ... Skulptur ist heute ein Mittel, Mängel im städtischen Raum zu beheben und Orte zu verwandeln.“
Schweiz, NZZ am Sonntag, 1.7.07

„Auch die aktuelle Ausgabe mit 33 über den Stadtraum verteilten Positionen, die sich bequem per Velo aufsuchen lassen, überzeugt, weil sie am Puls der laufenden Diskussionen ist. Auffällig ist dabei zunächst, wie jüngere Kunstschaffende den Skulpturendiskurs der Moderne auf die Schippe nehmen – mit Formen, die alles andere als skulptural sind. ... Vielleicht ist das die zentrale Einsicht in Münster dieses Jahr: Die Zeit der Monumente – selbst der Antimonumente – ist vorbei. Kunst hat eine grössere Heilwirkung, wenn sie flexibel gesellschaftliche Situationen aufnimmt und darauf reagiert.“
Schweiz, Tages-Anzeiger, 21.6.07

Träger

LWL

STADT MÜNSTER

Der Ministerpräsident
des Landes
Nordrhein-Westfalen **NRW.**

Förderer / Hauptsponsoren

gefördert durch die
**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**

KUNSTSTIFTUNG • NRW

PROVINZIAL
Kulturstiftung der
Westfälischen Provinzial Versicherung

S Sparkasse
Münsterland Ost

„Bei allen Unterschieden in der Qualität der einzelnen Arbeiten macht die Münstersche Veranstaltung doch deutlich, dass man den öffentlichen Raum dennoch auch heute noch erfolgreich mit Kunst bespielen kann. Eine Patentmethode gibt es wohl nicht – aber wenn man beim Entwickeln der Projekte mit der nötigen Sorgfalt und Genauigkeit vorgeht, dann sieht man das den Resultaten eben auch an.“

Schweiz, Neue Zürcher Zeitung, 19.6.07

“Cada diez años desde 1977 la escultuera toma al asalto la ciudad de Münster. Ironía duchampiana y visión individual son los ejes de la presente edición. [...] Tiene sentido hoy un evento que (re)considere la relación entre el arte y la esfera pública? Sí, más que nunca.”

Spanien, EL PAÍS, 21.07.2007

„In all, the Skulptur Projekte, albeit its ups and downs, gives notice of the hard work and the long preparation of the event, elements which are distinctly absent the year from both the Venice Biennale and the Kassel Documenta.“

Spanien, Lapiz, Nr. 235

“Whereas biennials tend to be defined curatorially a priori, and the artists who participate in them jet in to respond to the locale or to illustrate the concept, the whole feel of Sculpture Projects is less frantic, less predetermined, somehow more *artistic*. Münster – when viewed retrospectively – comes to reflect or define its art-historical moment precisely because it has never set out programmatically to do so. The curatorial approach is low-key and artist-centered. As with any program of totally new art – particularly when you mix, as Münster typically does, very young artists with the very experienced – there is high percentage of slight or unresolved work. But Sculpture Projects has also been consistently blessed with a great deal of resolved work. And in Münster, on a sunny day and on a bike, the whole is always greater than the sum of its parts.”

USA, Artforum

„The resultant 35-artist show is uneven, of course. Among many standouts, however, are Dominique Gonzalez-Foerster’s petting-zoo-like installation of scaled-down works of other Münster artists, Mike Kelley’s actual petting zoo, Hans-Peter Feldmann’s sprucing up of two public restrooms, Guy Ben-Ner’s reconstructed bicycle project, Susan Philipsz’s haunting recorded aria under a bridge, and Pawel Althamer’s winding path through parks and fields. On this path to nowhere, quiet moments vie with anxiety, delivering the kind of friction and frisson these giant shows have the power to produce and demonstrating why they’re far from obsolete. If curators can embrace alchemy and uncertainty, they can turn these super-slick megaevents into zones of aberration, maps of the present, theaters of doubt, and palimpsests of perception. They can still produce pleasure, tension, surprise, and revelation.”

USA, New York Magazine, July 2007

„Pawel Althamer, the Polish Conceptualist, has cut a narrow swath, more than a kilometer-long, titled ‘Path’, that allows people to walk single file through several fields of wheat. At certain points, when the wheat is waist high, it surrounds you with a plane of gently rippling gold, the effect can be unexpectedly exhilarating. This work could also be elsewhere, in other fields, and it wouldn’t necessarily require an artist to make it. But it is here and now at Münster, adding another dimension to the idea of sculpture and sculptural experience, reminding us that art is above all in the mind of the beholder and exemplifying the Sculpture Project spirit in unusually pure form.”

USA, The New York Times, June 29, 2007

National (nach Erscheinungsterminen)

„Welche der echten Kunstwerke in die bereits umfängliche Auswahl der seit 1977 in Münster entstandenen und dauerhaft gebliebenen Werke aufgenommen werden, ist noch nicht entschieden. Auch nicht, ob es 2017 zum fünften Mal ‚skulptur projekte‘ geben wird - aber: ‚Es liegt schon in der Luft‘, sagt Brigitte Franzen.“

dpa, 25.9.07

„Wenn die vierte Ausgabe der Freiluftausstellung am Wochenende zu Ende geht, haben weit mehr als eine halbe Million Besucher die zeitgenössischen Skulpturen, Videoinstallationen, Projekte und Aufführungen 34 deutscher und internationaler Künstler gesehen. Zwar erlebte die Freiluftausstellung bereits vor zehn Jahren ihren eigentlichen Durchbruch - nach zunächst heftiger Ablehnung zum Start 1977 und einer eher nüchternen Akzeptanz 1987. Eine derart offensive Vermarktung und internationale Beachtung aber erlebte die Schau in diesem Jahr zum ersten Mal.“

Die Zeit, 25.9.07

„Überhaupt Münster. Die Skulpturen-Projekte ... sind endgültig zum Kritikerliebling avanciert. ‚Münster ist einfach wohltuend – da herrscht nicht so der megalomanische Anspruch‘, sagt Leonie Baumann. Stattdessen schwingt man sich aufs Fahrrad, macht einen Sonntagsausflug zur Kunst und freut sich, wie unaufgeregt sich Mike Kelleys Streichelzoo und Tue Greenforts wasserspritzender Güllewagen mit dem Stadtleben verbinden.“

Welt am Sonntag, 23.9.07

„Statt herausfordernde Kunst zu präsentieren, die ihren Kontext und die Widersprüche von öffentlicher Skulptur auf einsichtsvolle Weise untersucht, wird die diesjährige Ausstellung von mäßig amüsanten Projekten dominiert, die affirmative Events zur Aufführung bringen und Wohlfühlerfahrten bereitstellen. Insofern ist es auch nicht weiter verwunderlich, dass während die frühen Folgen der alle zehn Jahre stattfindenden Freiluftausstellung heftig umstritten waren, die jetzige vollständig von der städtischen Kommune umarmt wird, die in dem Kunstfestival zu Recht ein wirksames Instrument ihres Stadtmarketings sieht.“

Texte zur Kunst, September 2007, Heft 67

„Fazit: Auch auf den überzahlreichen internationalen Biennalen gibt es gelegentlich gelungene Außenraum-Interventionen. Doch kaum anderswo wird – unabhängig von Kritik im Detail – die ganze Bandbreite der Möglichkeiten öffentlicher Kunst ausgetestet und in einem umfangreichen Rahmenprogramm vermittelt. ... Sicher dreht sich auch um ‚skulptur projekte münster 07‘ die Marketing-Maschinerie. Aber kaum eine Großausstellung sonst macht selbst das noch zu ihrem Thema. So bietet Münster alles drei: Kunstgenuss, touristisches Vergnügen und theoretische Reflexion. Und dazu noch etwas, was sonst meist fehlt: ab und an etwas Humor. Gekommen wegen der Skulpturen, könnte man anfangen, Münster zu mögen.“

artist kunstmagazin 72

„Alle zehn Jahre ziehen die ‚skulptur projekte‘ Hunderttausende Fans aus der ganzen Welt nach Münster. Seit 1977 haben die Skulpturen den gesamten Stadtraum verändert. Die Kunst ist vom Hassobjekt zum Marketingfaktor geworden. Wie Kasper König und sein Kuratorenteam Volksfeststimmung, Art-Jetset und anspruchsvolle Positionen zusammenbringen? Genauso wie sie Rad fahren: Unkonventionell und zielorientiert.“

MONOPOL, Juli 2007

„An vielen Stellen des Münster-Rundgangs wird deutlich, wie sehr sich der Skulpturbegriff geweitet hat – Prozesse und Performatives gewinnen an Gewicht, Musik und Film werden einbezogen. Ein wesentlicher Wandel zeichnet sich ebenso ab mit Blick auf den ‚öffentlichen Raum‘, der mehr und mehr in private Hände zu geraten scheint. Wem gehört eigentlich die Stadt? So ließe sich eine sicherlich zentrale Frage der ‚skulptur projekte münster 07‘ formulieren.“

K.West, Juli/August 2007

„Mit aller Finanzmacht wurden gut 30 Projekte umgesetzt, die Marketing- und Veranstaltungsmaschinerie läuft auf Hochtouren, aber eine überzeugende kuratorische Grundlinie ist einfach nirgends zu entdecken, und noch so banale Arbeiten werden mit einer dicken Schicht Diskursglasur überzuckert.“

Kunstzeitung, Juli 2007

„Während viele Städte noch immer gedankenlos ihre Straßen oder Plätze ‚zumöbeln‘ haben die Skulpturen der Stadt Münster künstlerisches Weltniveau gebracht. Eine Stadt, die zeigt, wie man qualitativ und sensibel mit Kunst auf den urbanen Raum und die Menschen reagieren kann. Nicht nur für die 106 Tage der Skulpturen Projekte 2007 ist Münster Nabel der Kunstwelt. Mit den Skulpturen aus den vergangenen Ausstellungen und den 36 neuen Kunstwerken hat die Stadt in den vergangenen 30 Jahren ein einzigartiges Freiluft-Museum erhalten, das jährlich Hunderttausende anlockt.“

zdf info, 29.6.07

„Die Kunst küsst eine Stadt wach. Vielfältig und hochkarätig: Die vierten ‚Skulptur Projekte‘ in Münster. ... Akademisch kommt die durchweg attraktive Schau allerdings nicht daher. Im Gegenteil: In punkto entspannter Kunstgenuss toppt Münster die beiden anderen Großausstellungen dieses Sommers in Kassel und Venedig um Längen.“

Nürnberger Nachrichten, 29.6.07

„Die vierte Auflage der ‚Skulptur-Projekte Münster‘ bewegt sich immer mehr weg von der Skulptur und hin zum Projekt, zum Event, zum Happening und zum Aha-Effekt. Nichts gegen Konzepte und Ideen, doch ihre Wirkung lässt schnell nach. Ein flüchtiger Gedanke, eine kleine akustische Erfahrung, das alles hält nicht so lang vor wie die voluminösen Kugeln am Aasee, die zurzeit endlich mal wieder ohne Schmiererei zu sehen und längst fester Bestandteil der münsterschen Stadt-Silhouette sind.“

Westfälische Nachrichten, 29.6.07

„Kunst animiert, Kunst regt auf, Kunst provoziert Zweifel, und Kunst verwandelt eine beschauliche westfälische Stadt in ein vergnügtes Tollhaus.“

Handelsblatt, 22.6.07

„In Münster ist die Skulptur langmütig und freundlich. Sie eifert nicht, sie treibt nicht Mutwillen. Auch bläht sie sich nicht oder nimmt zudringlich ungebärdige Posen ein – was zusammengenommen bereits mehr ist, als man den meisten künstlerischen Werken reinen Herzens nachsagen könnte.“

artnet, 21.6.07

„Von ‚Kunst im öffentlichen Raum‘ redet in Münster kaum noch jemand. Es müsste eher von Kunst als öffentlichem Raum gesprochen werden, denn eine aktive Öffentlichkeit muss erst hergestellt werden – etwa durch künstlerische Intervention. ... In Münster wird die Beliebigkeit künstlerischer Arbeit heilsam eingeschränkt durch den eingeforderten Bezug zur Stadt. Aus dieser Beschränkung oder dieser Konzentration erwachsen starke Arbeiten.“

Badische Neueste Nachrichten, 21.6.07

„Aber der Parcours dieser Freiluftausstellung, die sich über den gesamten Stadtbereich erstreckt, bietet auch handfeste Objekte: überraschende, amüsante, banale, ärgerliche. Egal, ob der Besucher sich das erwandert oder erradelt, ob er sich freut oder ärgert – das Besondere an dieser Kunst-Schnitzeljagd ist, dass sie Entdeckerlust weckt.“

Die Welt, 19.6.07

„Mit Witz und Ironie schlägt die Open-Air-Ausstellung ‚Skulptur Projekte‘ in Münster die überinszenierte Documenta in Kassel.“

Focus online, 19.6.07

„Gewinner dieses Kunstsommers werden voraussichtlich die Skulptur-Projekte Münster sein, die in ihrer Langzeitstudie Antworten auf eine präzise Fragestellung suchen: Was soll uns heute Kunst im öffentlichen Raum? Stadtmöblierung, reine Zierde oder eine kritische Untersuchung der zunehmenden Privatisierung des Urbanen?“

Der Tagesspiegel, 18.6.07

„Die Beschränkung auf 33 Arbeiten tut der Ausstellung von Kunst im öffentlichen Raum gut, wie überhaupt das ganze Projekt eine ausnehmend wohltuende Veranstaltung ist, zumal in dem gerade herrschenden Kunstzirkus zwischen Venedig, Basel und Kassel. Statt in dem Wissen, dass eh nicht alles zu schaffen ist, von Raum und Raum zu eilen, hole man sich in Münster den Ausstellungsplan, leihe sich ein Fahrrad und „erradele“ sich die Kunst, die sich über die ganze Innenstadt verteilt.“

Kölner Stadt-Anzeiger, 18.6.07

„Die Stimmung zwischen den Gewittern und Wolkenbrüchen des Eröffnungswochenendes war jedenfalls heiter und ausgelassen. Bei der nächstlichen DJ-Party am mit bunten Glühbirnen geschmückten Ufer der Aa tanzte ein gemischtes Publikum zu handelsüblichen Musiken. Moderne Kunst als Volksfest und von der Kritik goutiert – in Münster ging's.“

Die Zeit online, 18.6.07

„In der Astronomie gibt es den Begriff der sogenannten großen Konstellation. Damit bezeichnet man den Moment, in dem Planeten, die um Sterne kreisen, so nah beieinander stehen und gemeinsam strahlen, dass man manchmal den Stern selbst nicht mehr sieht. Vielleicht kann man von so einer großen Konstellation in diesem Sommer sprechen. Da treffen aufeinander die Biennale von Venedig, die documenta in Kassel, das Skulpturprojekt in Münster und ... die Kunstmesse Art Basel. All diese Ereignisse kreisen um die große Sonne Kunst. ... Das ist ein Trainingsprogramm von ‚Schneller Sehen‘, was uns diesen Sommer erwartet. ... Für einen mittelalterlichen Betrachter wäre es ganz klar, dass es um eine Pilgerfahrt geht: Das ist sozusagen Santiago de Compostela als Kreisverkehr ... Wallfahrten zum Fetisch Kunst.“

Deutschlandfunk, Kulturfragen, 17.6.07

„So macht Kunst Spaß. Bei den ‚Skulptur Projekte Münster‘ geht man mit dem Rad auf Schnitzeljagd. 34 Kunstwerke sind über die ganze Stadt verteilt: von der Surfbrett-Blume bis zum geschredderten Buddybären, vom vergrabenen Kirchturm bis zum Faden, der sich um die ganze Altstadt spannt.“

Stern, 17.6.07

„Es geht bei der Redefinition der ‚Skulptur im öffentlichen Raum‘ nicht mehr um kontemplative Objekte, die dem gehetzten Stadtbenutzer für ein paar Minuten etwas Schönes ins Auge hineinschrauben, sondern darum, die in ihren geregelten Bahnen gelähmte Stadt als Bühne zu aktivieren, mit anderen Handlungsmöglichkeiten aufzuladen.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 16.6.07

„Eine exquisite Ausstellung mit behutsam tastenden, dabei präzisen und klugen Arbeiten ... Der Bannkreis, den die Gegenwartskunst diesmal um die Traditionsstadt Münster schlägt, ist hauchzart und fast unsichtbar, eher wie ein feiner Riss, durch den Verdrängtes und Unerwünschtes dringen, aber auch neue Perspektiven und Poesie.“

die tageszeitung, 16.6.07

„Das vorab proklamierte Ziel, sich der ‚Umarmung‘ der Münsteraner, die seit 1977 stattfindenden Skulptur Projekte nach anfänglicher Ablehnung spätestens seit 1997 stolz als Teil ihrer kulturellen Identität empfinden, erneut zu entwenden, ist gelungen.“

Frankfurter Rundschau, 16.6.07

„Vor allem etablieren die vierten ‚Projekte‘ das Münsteraner Ausstellungsformat endgültig als internationale Referenz. Und es liegt nicht nur an einer bestens bestückten Künstlerliste, dass diese Schau im Vergleich mit der Documenta mehr als gleichwertig erscheint.“

Neue Osnabrücker Zeitung, 16.6.07

„In Münster findet Kunst ganz einfach statt - umsonst, unübersehbar und draußen. ... Die Französin Dominique Gonzalez-Foerster, 42, rekapituliert noch einmal die Geschichte der Skulptur Projekte, indem sie 39 Arbeiten aus allen vier Ausgaben im Maßstab 1:4 nachbaut und auf einer grünen Wiese präsentiert. Die weltweit wichtigste Skulpturenausstellung im Minigolf-Format! So viel ironische Distanz und hintergründigen Witz sucht man in Venedig und Kassel derzeit vergebens.“

Spiegel online, 16.6.07

„Die Kuratoren Kasper König, Brigitte Franzen und Carina Plath haben ihre Sachen sehr gut gemacht. Ihnen ist der Spagat geglückt, das Kunst-Profil der Skulptur-Projekte zu entschlacken und zu schärfen und dennoch den sinnlichen Reiz dieser Ausstellung nicht zu verraten.“

Münstersche Zeitung, 16.6.07

"Wunderbar entspannte Arbeiten, über das ganze Stadtgebiet verstreut ... Münster ist ein großes Sehvergnügen."

Deutschlandfunk, Kultur heute, 16.6.07

„Antikörper im Leib der Stadt - Zum vierten Mal: analytisch, ironisch, spielerisch – die Skulptur Projekte Münster.“

Süddeutsche Zeitung, 14.6.07

„Skulptur Projekte 07 – Starparade der Sinnlichkeit“

Westfälische Rundschau, 13.6.07

„Meisterwerke, auf die jetzt die Welt schaut. ... Ab dem 16. Juni wird die Westfalenmetropole zum größten begehbaren Museum der Welt.“

BILD, 12.6.07

„Im Paradies der Kunst. Die ‚Skulptur Projekte Münster‘ sind eine typisch deutsche Erfolgsgeschichte: Erst als auch das Ausland Beifall klatschte, verwandelte sich die anfängliche Empörung der Lokalbevölkerung in Akzeptanz und schließlich Stolz. Nun findet die größte Open-Air-Ausstellung Europas zum vierten Mal parallel zur documenta statt – und das Bistum steht Kopf.“

ART, Juni 2007
